

DER KANZELDIENST

DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 14.03.2010 / 09.30 Uhr

Lebe im Sieg Jesu

Von Berne Lekardal ©

Predigttext: „Der Tod ist verschlungen in Sieg! Tod, wo ist dein Stachel? Totenreich, wo ist dein Sieg? Aber der Stachel des Todes ist die Sünde, die Kraft der Sünde ist das Gesetz. Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unsren Herrn Jesus Christus! Darum meine geliebten Brüder, seid fest, unbeweglich, nehmet immer zu in dem Werke des Herrn, weil ihr wisset, dass eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem Herrn!“ (1 Kor 15,55-58)

Liebe Geschwister,

als erstes möchten Ulla und ich uns bei euch allen für alle Liebe, die ihr uns in den vergangenen Jahren erzeigt habt, ganz, ganz herzlich bedanken! Eure Gebete haben uns getragen und somit den Dienst ermöglicht. Auf einer großen Uhr in dieser Stadt steht es: „Die Zeit eilt!“ Das ist wahr und wenn wir nun zurückblicken auf 23 Jahre in der Arche, können wir nur staunen, wie schnell diese Zeit vergangen ist. Der Herr hat uns Mitten in dieser Gemeinde gesegnete und herrliche Jahre geschenkt. Als Glieder Seines Leibes haben wir zusammen sehen dürfen, wie immer mehr Menschen zum Herrn gekommen sind und heute der Gemeinde angehören. Gott hat uns zusammengestellt, damit wir gemeinsam für Ihn wirken durften. Welche Freude und Gnade durch die Jahre. Der Herr hat gesegnet über Bitten und Verstehen. Unsere Herzen sind erfüllt mit Dankbarkeit zum Herrn und zu euch.

Viele Gedanken sind die letzten Wochen durch meinen Kopf gegangen, als ich überlegte, was ich euch heute in meiner letzten Predigt hier mitgeben will. Was könnte euch liebe Geschwister ermutigen und stärken? Was ist wichtig für die Zukunft? Der Herr hat mir einige Bibelverse aufs Herz gelegt, die ich mit euch heute Morgen teilen möchte.

Das Thema lautet: „Lebe im Sieg Jesu“

Dazu lesen wir: 1 Kor 15,55-58

1 Kor 15,55 „Der Tod ist verschlungen in Sieg! Tod, wo ist dein Stachel? Totenreich, wo ist dein Sieg?“

1 Kor 15,56 „Aber der Stachel des Todes ist die Sünde, die Kraft der Sünde aber ist das Gesetz.“

1 Kor 15,57 „Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unsern Herrn Jesus Christus!“

1 Kor 15,58 „Darum, meine geliebten Brüder, seid fest, unbeweglich, nehmet immer zu in dem Werke des Herrn, weil ihr wisset, dass eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem Herrn!“

Welche wunderbare Worte schreibt hier der Apostel Paulus zu der Gemeinde in Korinth! Als Gläubige haben wir durch Jesus den Sieg bekommen und dadurch ist unsere Arbeit für den Herrn niemals vergeblich.

Der Ruf in die Nachfolge Jesu

Lasst uns diesen Bibelvers im Hintergrund haben, und Mt. 4, 18-22 aufschlagen. Wie hat alles mit den Jüngern Jesu begonnen? Wir lesen miteinander:

Mt 4,18 „Als er aber am galiläischen Meere wandelte, sah er zwei Brüder, Simon, genannt Petrus, und dessen Bruder Andreas;

die warfen das Netz ins Meer, denn sie waren Fischer.“

Mt.4,19 „Und er spricht zu ihnen: Folget mir nach, und ich will euch zu Menschenfischern machen!“

Mt 4,20 „Und sie verließen alsbald die Netze und folgten ihm nach.“

Mt 4,21 „Und als er von da weiterging, sah er in einem Schiffe zwei andere Brüder, Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und dessen Bruder Johannes, mit ihrem Vater Zebedäus ihre Netze flicken; und er berief sie.“

Mt 4,22 „Da verließen sie alsbald das Schiff und ihren Vater und folgten ihm nach.“

Mitten im Alltag erreicht der Ruf Jesu Petrus und Andreas samt Jakobus und Johannes. Sie hören die Stimme Jesu und gehorchen Ihm. Im Vertrauen darauf, dass das was Jesus sagt wahr ist, folgen sie dem Herrn nach. Der Ruf Jesu ist ein persönlicher Ruf. Er verändert ihr Leben total! Ein Leben in der Nachfolge Jesu hatte für sie begonnen. Genauso haben auch Du und ich vor vielen Jahren oder wenigen Tagen Jesu Stimme gehört und wir sind Ihm nachgefolgt. Von Jesus hörten wir: „Deine Sünden sind dir vergeben!“ (Mt. 9,3) Erleichtert und befreit dürfen wir mit dem Herrn jeden Tag in einem neuen Wesen leben und wandeln.

Jesus sagte den Brüdern, was Er gedachte mit ihnen zu tun. Sie sollten Menschenfischer werden. Dasselbe möchte der Herr auch mit uns tun. Die vornehmste Aufgabe der Gemeinde ist den Herrn zu ehren und ein Werkzeug zu sein, damit verlorene Menschen Jesus erleben und errettet werden. Für diese Aufgabe gebraucht der Herr einfache Menschen, wie seine Jünger. Sie hatten viele Fehler und Sünden, die Bibel spricht ganz offen darüber. Wir lesen miteinander:

Mk 9,33 „Und er kam nach Kapernaum; und als er zu Hause angekommen war, fragte er sie: Was habt ihr unterwegs miteinander verhandelt?“

Mk 9,34 „Sie aber schwiegen; denn sie hatten unterwegs miteinander verhandelt, wer der Größte sei.“

Mk. 9,35 „ Und er setzte sich und rief die Zwölf und sprach zu ihnen: Wenn jemand

der Erste sein will, so sei er von allen der Letzte und aller Diener.

Jahrelang sind sie mit Jesus gegangen und dennoch kam Stolz und Hochmut bei ihnen durch. Jesus hatte sie ja persönlich gerufen: „Folge mir nach“ – sprich: „tue so wie ich“. Sie gingen mit Ihm, aber hier scheint es nichts geholfen zu haben. In der Fortsetzung aber, sehen wir, wie die Jünger in das Bild Jesu mehr und mehr verwandelt wurden. In Apostelgeschichte 4 lesen wir:

ApG. 4,13 „Als sie aber die Freimütigkeit des Petrus und Johannes sahen und erfuhren, dass sie ungelehrte Leute und Laien seien, verwunderten sie sich und erkannten sie, dass sie mit Jesus gewesen waren.“

Hinter den Jüngern lag viel Versagen. Petrus hatte seinen Glauben abgeschworen und die Jünger waren alle in Getsemane eingeschlafen. Hier aber sind die beiden Jünger, wie verwandelt. Sie benehmen sich und treten so auf, dass man in ihnen Jesus erkennt. Mit Freimütigkeit bekennen sie sich zu ihrem Herrn. Wir wissen, dass Jesus Seine Jünger nie aufgab, sondern Er blieb bei Seiner Berufung und gab ihnen Gnade zur Buße und erfüllte sie zu Pfingsten mit Seinem Heiligen Geist. Sie blieben nicht Versager, sondern wurden hingeebene Nachfolger Christi. Ihr Lieben so ist es auch mit uns. Der Herr gibt uns nicht auf, obwohl viel sündhaftes in uns ist, sondern Er verändert uns, wenn wir in Seiner Nähe leben und Ihn immer wieder im Blick haben.

Jesus ist Sieger

Als Kinder Gottes dürfen wir Jesus nachfolgen. Wie wir am Anfang gelesen haben, sagt Paulus:

1 Kor 15,55 „Der Tod ist verschlungen in Sieg! Tod, wo ist dein Stachel? Totenreich, wo ist dein Sieg?“

1 Kor 15,56 „Aber der Stachel des Todes ist die Sünde, die Kraft der Sünde aber ist das Gesetz.“

1Kor 15,57 „Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unsern Herrn Jesus Christus!“

Durch Seinen Tod am Kreuz hat Jesus den Tod besiegt. Der Feind ist entwaffnet und

unser Schuldbrief ist ans Kreuz geheftet. Jesus schenkt uns Befreiung von unseren Sünden und Todesfurcht. Er ist auferstanden und wir dürfen ewig mit Ihm leben. Gott gibt uns den Sieg durch Jesus, welche herrliche Tatsache. Lasst uns immer wieder zu Jesus aufsehen. Im Hebr. 12 heißt es:

Hebr. 12,1 „Darum auch wir, weil wir eine solche Wolke von Zeugen um uns haben, lasset uns jede Last und die uns so leicht umstrickende Sünde ablegen und mit Ausdauer die Rennbahn durchlaufen, welche vor uns liegt,“

Hebr. 12,2 „im Aufblick auf Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens, welcher für die vor ihm liegende Freude das Kreuz erduldet, die Schande nicht achtete und sich zur Rechten des Thrones Gottes gesetzt hat.“

Hebr. 12,3 „Achtet auf ihn, der solchen Widerspruch von den Sündern gegen sich erduldet hat, damit ihr nicht müde werdet und den Mut verliert!“

Lasst uns alles, was uns beschwert bei Jesus ablegen! Wir sehen auf Jesus, den Sieger von Golgatha. Er hat alle unsere Sünden hinweggetragen und durch Seine Gnade dürfen wir leben. Wenn wir uns das Opfer Jesu vor Augen führen, gibt es uns Kraft und verhindert, dass wir müde oder mutlos werden. Wenn wir auf Jesus sehen und auf Ihn in Gebet und Bibellesen zugehen, kommen wir Ihn immer näher. Der Herr zieht uns immer mehr zu sich. Merkst du das? Der Herr ist dabei es zu tun. Mögen wir ein tiefes Verlangen danach haben. Je näher wir Jesus kommen, desto mehr verändert werden wir in Sein Bild hinein, denn in Seiner Nähe erkennen wir unsere Sündhaftigkeit. Dem sollten wir nicht ausweichen, sondern uns dem Herrn stellen und um Reinigung und Vergebung bitten. In der Heiligung kommen wir auch einander näher. Wenn wir Jesus als Ziel haben, Ihm ähnlicher zu werden, bewahrt der Herr uns vor zerstörender Kritik und Streit. Der Herr möchte uns durch Seine Liebe und Gnade zusammenhalten, wie ein Hirte seine Herde zusammenhält. Der Herr möchte die Gemeinde, sprich dich persönlich in der Nachfolge weiterführen. Er hat ein wunderbares Ziel für uns. Seine Herr-

lichkeit sollen wir sehen! In aller Ewigkeit sollen wir Ihn ganz verwandelt preisen und loben.

Das Volk Israel machte ja 40 Jahre eine große Wanderung im Glauben durch die Wüste zum Verheißenen Land. Ein wunderbares Bild auf unser Glaubensleben. Die Israeliten wurden am Tage von der Wolkensäule geleitet und in der Nacht von der Feuersäule. Das Volk wurde bewahrt vor dem Pharao. Sie hatten sogar in der Nacht Licht zum Weitergehen.

Auch uns hat der Herr Gnade gegeben. So manche Schwierigkeiten und Nöten waren da und dennoch hatten wir Licht und Trost auf unserem Lebensweg. Im Vertrauen durften wir zum Herrn aufblicken und wissen, dass Er uns durchs Leben führt. Ihm sei Lob und Dank dafür. Jesus hat diese Gemeinde beständig geführt. Lasst uns bildlich gesprochen acht auf die Wolken- und Feuersäule haben. Wenn die Säule sich erhob, wusste das Volk: jetzt geht es weiter. Neues Land soll eingenommen werden. Wir sind nicht am Ziel! Diese Gemeinde ist nicht am Ziel, aber wir gehen dem Ziel entgegen. Die Wolkensäule hat sich erhöht. Mögen wir mit dem Herrn dem Ziel entgegen gehen. Dabei wollen wir darauf acht haben, was der Heilige Geist zu uns als Gemeinde sagt. Unser Gebet als ältere Gotteskinder möge insbesondere sein, dass wir nicht taub werden, sondern hören und sehen, was der Herr wirkt und noch tun wird. Ich glaube, dass der Herr noch eine große Ernte schenken wird. Tausende Menschen werden jeden Sonntag durch die Sendungen gespeist. Hunderte kommen hier sonntags zusammen. Der Herr freut sich und gibt uns immer wieder Gnade. Lasst uns Jesus noch inniger nachfolgen, damit Er uns zu Menschenfischern macht.

Es ist nicht vergeblich dem Herrn zu dienen!

1 Kor 15,58 „Darum, meine geliebten Brüder, seid fest, unbeweglich, nehmet immer zu in dem Werke des Herrn, weil ihr wisst, dass eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem Herrn!“

Jesu Sieg auf Golgatha und Seine Auferstehung hat Konsequenzen für uns im Alltagsleben. Der Apostel zeigt auf drei wunderbare

Auswirkungen. Jesu Sieg führt nicht zum Höhenflug, sondern zur Festigkeit. „Seid fest,“ sagt der Apostel zu den Gläubigen. Im Glauben an Jesus und Seine die Auferstehung wollen wir fest stehen und uns nicht „von jedem Wind der Lehre heruntreiben lassen“.

Eph 4,14 „Denn wir sollen nicht mehr Unmündige sein, hin und hergeworfen und umhergetrieben von jedem Wind der Lehre durch die Betrügerei der Menschen, durch ihre Verschlagenheit zu listig ersonnenem Irrtum.“

Eph. 4,15 „Lasst uns aber in Wahrheit reden in Liebe und in allem hin wachsen zu ihm, der das Haupt ist, Christus.“

Wir dürfen fest sein in dem Evangelium, fest in der Lehre der Gnade. Durch Gottes Gnade haben wir eine wunderbare Vertiefung im Verständnis des Evangeliums seid vielen Jahren in unserer Gemeinde erfahren dürfen. Persönlich bin ich sehr dankbar dafür. Die Verkündigung, die wir haben dürfen ist ein Geschenk Gottes. Lasst uns dem Herrn sehr für Sein Wort danken!

Wir dürfen unbeweglich sein, wenn es um das Evangelium geht. Auf dem Versöhnungswerk Jesu Christi dürfen wir ruhen. Unser Grund ist Sein ewiger Sieg. Das vergossene Blut unseres Herrn ist unser Ruhepol. Kannst du ruhen, wenn du an Jesu Tod für dich denkst? Erlebst du dabei diese tiefe Freude und Dankbarkeit? Führt diese Tatsache Seines Erlösungswerkes zum Zerrbruch bei uns? Möge es immer so sein! Die wirkliche Ruhe, finden wir, wie jemand in einem alten Lied sang: „Wir ruhen in Seinen Wunden.“ Ist es dir fremd? Vielleicht kannst du dich nicht mit uns freuen? Traurigkeit auf Grund von Verletzungen plagt dich. Die Wurzel der Bitterkeit möchte herauswachsen. Gib es im Gebet bei dem Herrn am Kreuz ab. Lass dir, die Vergebung schenken und du erlebst Befreiung. In den Wunden

Christi ist ein volles Heil für deine Seele zu finden. Nur wer zu Ruhe in Christus gekommen ist, kann mit Freude und Kraft im Reiche Gottes arbeiten.

„Nehmet immer zu im Werke des Herrn“

Mit des Herrn Hilfe dürfen wir in Seinem Werk zunehmen. Es ist nicht vergeblich, was wir für den Herrn tun. Sein Wort kommt niemals leer zurück. Was wir durch die Gnade Gottes tun dürfen, hat eine Wirkung für die Ewigkeit. Paulus blickte zurück und konnte sagen: „Durch Gottes Gnade war seine Arbeit nicht vergeblich gewesen.

Wenn Ulla und ich heute zurückblicken, können wir sagen: Gottes gnädige Hand war auch mit uns. Der Herr hat etliche Menschen geschenkt, die zum Glauben kamen. Wenn wir an den Glaubensgrundkurs denken, werden wir erfüllt mit großer Dankbarkeit. Menschen helfen zu dürfen, die ihre ersten Schritte ins Glaubensleben nehmen, ist ein Vorrecht. Dabei wirst du selbst gesegnet. Die Arbeit unter unseren lieben Senioren, hat uns auch viel Freude bereitet. Es war immer ergreifend zu sehen, wie der Herr Seine Kinder, die am Ende ihres Glaubenslebens angelangt waren zubereitet und vollendet in die Ewigkeit zum Herrn gingen. Da kam der Sieg Jesu besonders zum Tragen. Nun kommt ein neuer Lebensabschnitt für uns. Es gibt neue Aufgaben in Schweden, die auf uns warten, denn wir wollen es so halten, wie mein Bruder einmal zu mir sagte: „Berne wir machen wohl weiter bis Jesus wiederkommt?“ Wir dürfen dem Herrn nach unseren Kräften dienen. Liebe Geschwister möge der Herr euch alle segnen! Blicket auf Jesus und neue Kraft und Gnade fließt uns zu.

Amen